herpy

GECKOS

Yellow-headed day gecko

Phelsuma klemmeri

Ein kleiner, leuchtender Taggecko mit türkisem Rücken und gelbem Kopf, der im Bambuswald auf einem kleinen Fleck im Nordwesten Madagaskars lebt. Er ist in der Natur bedroht, aber in Terrarien gut etabliert und verhältnismäßig leicht nachzuziehen, und er ist ein prächtiges Tier zum Beobachten statt zum Anfassen.

Familie: Gekkonidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**8-10 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**8-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**30 × 30 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**25-28 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**20-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Obst, Nektar und Fertigfutter**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**6-8 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**40-60 Tage** bei 27-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Stark gefährdet (EN)**

Über die Art

Phelsuma klemmeri ist einer der kleinsten Taggeckos. Er wird 8-10 cm lang, einschließlich Schwanz, und etwa die Hälfte davon ist Schwanz. Der Kopf ist gelb, Rücken und Schwanz sind türkis bis blau, und ein schwarzer Streifen verläuft vom Auge an den Körperseiten entlang. Die Männchen haben gelbe bis orangefarbene Schuppen um die Poren an den Oberschenkeln. Wie andere Taggeckos hat er runde Pupillen und keine beweglichen Augenlider.

Die Art wurde 1991 von Robert Seipp beschrieben, und der Artname *klemmeri* ehrt den deutschen Herpetologen Konrad Klemmer. Sie gehört zu einer kleinen Gruppe von Taggeckos, die im Bambus leben.

Die Art wird seit vielen Jahren in Terrarien gehalten und nachgezogen, und die Tiere im Handel stammen ganz überwiegend aus Nachzucht. Sie ist weniger robust als die großen Taggeckos, weil sie klein ist und durch Austrocknung und Kälte schnell Schaden nimmt, aber sie gedeiht gut, wenn Feuchtigkeit, Wärme und Kalk stimmen.

Der Gecko ist scheu und blitzschnell und bewegt sich in kurzen Spurts an Bambusrohren und Blättern auf und ab. Er ist ein Tier zum Anschauen, nicht zum Herausnehmen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

Verbreitung und Lebensraum

Die Art kommt nur auf Madagaskar vor und hat ein sehr kleines Verbreitungsgebiet im nordwestlichen Teil der Insel. Sie ist von der Halbinsel Ampasindava bekannt, u. a. von der Typuslokalität Antsatsaka in der Sambirano-Region. Später wurde sie auch am Mandrozo-See im westlichen Madagaskar gefunden, aber über den dortigen Bestand ist viel weniger bekannt.

Die Lebensräume sind klein und verstreut, und die IUCN stuft die Art als stark gefährdet (EN) ein, u. a. weil der Wald um die Bambusdickichte gefällt und verbrannt wird. Die Karte ist auf die Halbinsel Ampasindava zentriert, und der Ausschnitt umfasst auch die Funde am Mandrozo. Funde an anderen Orten der Welt stammen von Tieren in Menschenobhut.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Der Gecko lebt in feuchtem, küstennahem Wald im warmen und feuchten Sambirano-Klima bis in etwa 400 Meter Höhe. Er ist an Bambus gebunden und wird meist auf gelben Bambusrohren gesehen, wo er sich bei Störung in Rissen und Hohlräumen versteckt. Die Hohlräume nutzt er auch zur Eiablage.

Das Klima ist warm und feucht mit einer deutlichen Regenzeit von etwa November bis März, die auch die Fortpflanzungszeit der Art ist. Die Tage sind warm und hell und die Nächte etwas kühler und sehr feucht. Der Gecko jagt kleine Insekten und andere Kleintiere und leckt außerdem Nektar, Pollen und Saft von weichen Früchten. Es gibt keine Messungen von Temperatur und Feuchtigkeit aus den Lebensräumen der Art, daher beruhen die Werte für das Terrarium auf Erfahrungen aus der Terrarienhaltung.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar kann in einem hohen Terrarium von mindestens 30 × 30 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe) leben, und ein Männchen mit zwei bis drei Weibchen braucht mindestens 45 × 45 × 60 cm. Größer ist besser, weil dann Platz für mehrere Temperaturzonen ist und ein Weibchen, dem das Männchen zu aufdringlich wird, ausweichen kann. Die Höhe ist wichtiger als die Grundfläche, weil der Gecko an senkrechten Flächen lebt.

Richte es mit schrägen und senkrechten, hohlen Bambusrohren in verschiedenen Stärken ein. Sie dienen als Verstecke und Eiablageplätze und ähneln dem natürlichen Lebensraum der Art. Ergänze lebende Pflanzen mit breiten Blättern, z. B. Pothos, Sansevieria oder Bromelien, an denen der Gecko Tropfen trinken und sich verstecken kann. Der Bodengrund kann feuchte, ungedüngte Erde gemischt mit Kokosfaser sein, bedeckt mit welken Blättern. Ein bioaktiver Bodengrund mit Springschwänzen und Asseln hält Schimmel in Schach.

Das Terrarium muss Netzbelüftung sowohl oben als auch unten haben, damit die Tropfen vom Morgensprühen im Lauf des Tages abtrocknen. Stehende, gesättigte Luft ist für die Art gefährlicher als leicht trockene Luft.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Tagsüber sollen im Terrarium 25-28 °C herrschen und unter einem Halogenspot ein kleiner Sonnenplatz von 30-32 °C, an dem sich der Gecko aufwärmen kann. Lass das Tier selbst zwischen dem Sonnenplatz und den kühleren Teilen des Terrariums wählen. Nachts soll die Temperatur auf 20-23 °C fallen.

Miss mit digitalen Thermometern sowohl am Sonnenplatz als auch am Boden und platziere die Lampe so, dass kein Sitzplatz wärmer als 32 °C wird. Hänge sie mit Abstand über das Gitterdach, damit sich das Tier nicht verbrennen kann. Sitzt der Gecko mit offenem Maul da oder versteckt er sich den ganzen Tag, ist es in der Regel zu warm.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll im Durchschnitt bei 60-80 % liegen, in der Mitte des Terrariums gemessen. Sprühe morgens gründlich und noch einmal am späten Nachmittag, sodass Blätter und Scheiben mit Tropfen bedeckt sind. Der Gecko leckt die Tropfen, und das ist seine wichtigste Art zu trinken. Eine Wasserschale reicht daher nicht aus, aber eine kleine, flache Schale darf gern bereitstehen.

Die Feuchtigkeit muss sich mit Abtrocknung abwechseln. Sitzen die Tropfen am nächsten Morgen noch an den Scheiben, ist der Luftaustausch zu gering oder es wird zu viel gesprüht.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und braucht UVB. Verwende eine T5-Röhre in einer Stärke und einem Abstand, die an den obersten Sitzplätzen einen UV-Index von 3-4 ergeben (Ferguson-Zone 3), und miss gern mit einem UV-Index-Messgerät. Der Rest des Terrariums muss im Schatten liegen, damit sich der Gecko immer dem Licht entziehen kann. Wechsle die Röhre nach der vom Hersteller angegebenen Zeit, weil die Strahlung nachlässt.

Halte das Licht im Sommer 13 Stunden und im Winter 11 Stunden eingeschaltet, gern über eine Zeitschaltuhr, und ergänze gern mit einer Tageslichtröhre. Nachts muss es dunkel sein. Kräftiges Licht ist ein Teil der Erklärung dafür, dass die Tiere ihre leuchtenden Farben bekommen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Der Gecko frisst sowohl kleine Insekten als auch Süßes. Gib kleine lebende Insekten wie Fruchtfliegen, frisch geschlüpfte Heimchen und kleine Stubenfliegen, mit Kalk mit D3 bestäubt. Die Insekten müssen kleiner sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres.

Ergänze mit Fertigfutter für fruchtfressende Geckos, zu einem dünnen Brei angerührt und in einer kleinen Schale oder auf einem Blatt serviert. Das liefert Kalk, Vitamine und die Süße, die die Art in der Natur sucht. Ein Tropfen Fruchtpüree kann ein Leckerbissen sein.

Jungtiere bekommen täglich Insekten und jeden zweiten Tag Fertigfutter. Erwachsene Tiere kommen mit Insekten zwei- bis dreimal pro Woche und Fertigfutter einmal pro Woche aus. Zuchtweibchen brauchen die ganze Saison über zusätzlichen Kalk. Passe die Mengen an die Körperform des Tieres an, damit es weder dünn noch fett wird.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Der Gecko ist scheu und schnell und eignet sich schlecht für Handling. Muss er umgesetzt werden, locke ihn in einen Behälter, statt ihn zu greifen, denn der Schwanz wird leicht abgeworfen, und die Haut ist dünn und empfindlich.

Im Terrarium kann man ein Paar oder ein Männchen mit zwei bis drei Weibchen halten, wenn Platz und viele Verstecke vorhanden sind. Männchen dürfen niemals zusammen gehalten werden, weil sie hart kämpfen, und auch Weibchen können sich gegenseitig dominieren. Die Art kommuniziert mit Nicken und Kopfbewegungen, und eine friedliche Gruppe kann man oft gemeinsam sonnen sehen. Ein gestresstes Tier versteckt sich, nimmt ab oder wird matt in den Farben.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen erkennt man an den Poren an der Unterseite der Oberschenkel, die von gelben bis orangefarbenen Schuppen umgeben sind, und das Geschlecht lässt sich oft ab einem Alter von 3-4 Monaten erkennen. Die Männchen sind typischerweise nach 5-6 Monaten und die Weibchen nach etwa 8 Monaten geschlechtsreif, aber die Größe zählt mehr als das Alter. Warte mit der Zucht eines Weibchens, bis es fast ausgewachsen ist, weil die Eiablage es an Kalk verlieren lässt.

PAARUNG

Die Art pflanzt sich in der Regenzeit fort, in der Natur etwa von November bis März. Im Terrarium können die Weibchen die meiste Zeit des Jahres Eier legen, wenn Licht, Wärme und Futter stimmen. Die Paarung geschieht von selbst, wenn die Tiere zusammen gehalten werden. Das Männchen beißt das Weibchen in den Nacken, und es kann kleine Kratzer geben. Hält sich

das Weibchen ständig fern oder gibt es Kämpfe, trenne die Tiere. Gib den Weibchen eine kurze Winterpause mit etwas kürzeren Tagen und etwas kühleren Nächten, damit sie die Kalkreserven wieder aufbauen können.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt in der Regel zwei Eier auf einmal, gelegentlich nur eins, und typischerweise im Abstand von 4-8 Wochen über große Teile des Jahres. Wie viele Gelege es im Jahr werden, ist nicht gut dokumentiert.

Die Art klebt die Eier fest, meist im Inneren von Bambusrohren, an Blättern oder an der Scheibe. Versuche niemals, sie zu lösen, denn die Schale geht leicht kaputt. Biete dem Weibchen mehrere geeignete Eiablageplätze an, z. B. Bambusrohre oder kurze Kunststoffrohre, die aus dem Terrarium genommen werden können. Weibchen können Eier fressen, um an Kalk zu kommen, also sorge dafür, dass immer reichlich Kalk vorhanden ist, und kontrolliere die Eiablageplätze regelmäßig.

INKUBATION

Festgeklebte Eier werden dort inkubiert, wo sie sitzen. Liegen sie in einem Bambusrohr oder einem losen Kunststoffrohr, kann das ganze Rohr in eine kleine Box mit feuchtem Vermiculit oder Perlit und Luftlöchern im Deckel gesetzt werden. Sitzen sie an der Scheibe oder an einer Pflanze, kann man einen kleinen, belüfteten Becher mit Netz darüberstellen, damit die Jungtiere nicht verschwinden oder gefressen werden.

Halte die Temperatur bei 27-29 °C. Dann schlüpfen die Eier typischerweise nach 40-60 Tagen, und bei niedrigerer Temperatur dauert es länger. Bei anderen Taggeckos beeinflusst die Temperatur das Geschlecht, aber für genau diese Art gibt es keine verlässlichen Zahlen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf nur 2-3 cm lang und beginnen nach ein paar Tagen zu fressen. Halte sie in einer kleinen, feuchten Faunabox mit Netzbelüftung, einem Stück Bambus und einer Pflanze, und sprühe täglich. Gib ab der ersten Woche Fruchtfliegen und Fertigfutter, und bestäube die Fliegen mit Kalk.

Halte die Jungtiere getrennt von den erwachsenen Tieren, die sie als Beute ansehen können. Geschwister können zusammen gehalten werden, solange sie klein sind, aber trenne sie, wenn eines gejagt wird oder zurückbleibt. Wenn sie sich der Erwachsenengröße nähern, müssen die Männchen auf jeden Fall getrennt werden.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist klein und empfindlich, und die meisten Probleme beruhen auf Haltungsfehlern. Die typischen sind:

- Zu wenig Kalk, D3 und UVB, was zu weichen Kiefern, krummen Gliedmaßen und Zittern führt. Besonders Zuchtweibchen sind gefährdet.
- Zu viel Wärme und zu wenig Luftaustausch, was das Tier austrocknet oder stresst.
- Dauerhaft nasse Verhältnisse und Schimmel, die zu Hautinfektionen führen.
- Hautreste, die an Zehen und Schwanzspitze hängen bleiben. Sorge bei der Häutung für hohe Feuchtigkeit.
- Kämpfe, die zu Wunden und abgeworfenen Schwänzen führen.

Ein gesundes Tier hat leuchtende Farben, klare Augen und einen vollen Schwanz. Kleine Tiere werden schnell krank, also suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn der Gecko träge ist, die Farbe verliert, abnimmt oder aufhört zu fressen.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.